

Zeitschrift: Zappelnde Leinwand : eine Wochenschrift fürs Kinopublikum
Band: - (1924)
Heft: 1

Artikel: Irgend etwas [Fortsetzung folgt]
Autor: Porte, Pierre / Janssen, Marguerite
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-731688>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Irgend etwas.

Von Pierre Porte.

Aus dem Französischen frei übertragen von Marguerite Janssen.

Die überreife und italianisierte Heldin mit dem schwarzen Bließ, sentimental und überzeugt unglücklich, hat sich getötet.

Das ist übrigens von meinem Standpunkt aus, das Beste was sie tun konnte. . . mit ihrem Tode wurde plötzlich die Sackgasse, in der sie eingengt war, durchbrochen und der Film, dessen Ende nicht abzusehen war, löste sich in Güte auf.

Doch um da abzuschließen, ein Kapitel daraus:

„Die friedvolle Ruhe des Todes lag auf ihrem Antlitz.“

. und ein Bild:

Ein gewichtiger Einfall der Verzweifelten — wohl bestimmt, sterbend, auf ein theatrales Zucken des Schmerzes bedacht. . .

Das Kapitel versprach ganz anderes: der französische Adaptateur hat seine kleine Geschichte damit gemacht ohne auf die Bilder Rücksicht zu nehmen.

Aber deshalb brauchen Sie nicht zu glauben, er kenne sein eigenes Handwerk nicht. . .

Im Gegenteil. . . es ist dieses Mannes Beruf und Freude, zu ärgern, zu widersprechen, den Sinn des Lichtbildes zu verdrehn.

Und weitere Beispiele:

In „l'Idole du Nord“ stieg in einem Zornausbruch Dorothy Daltons, deren Entrüstung „aus den düsteren Falten ihres wunderlichen Herzens.“

In „le Coeur Humain“, dem Universalfilm, „maß Logan in seiner Angst die Spanne Zeit, die ihn von der Ankunft seines Sohnes trennte, mit seinem eigenen Herzschlag“.

In „Way Down East“ wird ein großer, ausdrucksvoller Entwurf von Richard Barthelmeß plötzlich unterbrochen und es heißt: „David zittert vor Glück, wenn er nur daran denkt, daß Annie die jungfräuliche Blume seiner Träume ist.“

Die Firma Erka rühmt sich einen kompetenten und einen wissenschaftlich höchst gebildeten Schriftsteller zu haben, Jaques Roussel. In einem Goldwyn-Erka-Film, „le Tournant Dangereux“, soll ein junges Mädchen ihren zukünftigen Geliebten in einem Garten begegnen. „Fürchte, oh Mädchen, ruff da der lyrische Regisseur, den willkommenen Schatten der Gärten. . .“ Und das so gefürchtete Zusammentreffen findet in der brennendsten Sonne statt.

(Fortsetzung folgt.)

Film = Unterricht besser als Wort = Unterricht.

Ein Experiment der Universität Chicago.

Eine Untersuchung, deren Ergebnis für die Freunde wie für die Feinde des Lehrfilms wichtig ist, ist vor kurzem durch die Universität Chicago ausgeführt worden.

Unter der Ueberschrift „Ueber den Lehrwert gewisser Arten des Films“ berichtet ein Dozent der Hochschule, Harvey B. Lemon, hierüber in einer